

Wirtschaftlichkeit bei unterschiedlichem Weideumfang – 9-jährige Auswertung von 39 Öko-Milchviehbetrieben

E. LEISEN¹, V. UHLIG²,

¹Landwirtschaftskammer NRW, Nevinghoff 40, 48147 Münster

²Universität Kassel, Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften, FG Betriebswirtschaft,
Steinstr. 19, 37213 Witzenhausen

edmund.leisen@lwk.nrw.de

Problemstellung

In Öko-Betrieben haben Milchkühe fast durchweg Weidegang, je nach Betrieb allerdings in unterschiedlichem Umfang. Bei nur wenig hofnaher Weide wird nur stundenweise ausgetrieben, andere Betriebe weiden Tag und Nacht. Um den Rückgang des Weideumfangs zu stoppen, müssen die wirtschaftlichen Vorteile aufgezeigt werden. Auswertungen zur Wirtschaftlichkeit des Weideganges liegen bisher nur wenige vor, speziell im Ökologischen Landbau fehlen sie vielerorts.

Folgende Hypothese gilt es zu untersuchen:

Viel Weidegang kann wirtschaftlich sein, auch wenn dabei die Milchleistung geringer ausfällt.

Material und Methoden

Die Auswertung basiert auf der Datengrundlage von 39 norddeutschen Öko-Betrieben der Wirtschaftsjahre 2004/05 bis 2012/13. Die Verrechnung erfolgte auf der Basis von Buchführungsdaten und Einzelgesprächen mit Landwirten. Ausgewertet wurden die Betriebe nach den Vorgaben der DLG-Betriebszweigauswertung (DLG 2011), d.h. als Vollkostenrechnung unter Berücksichtigung der Faktorkosten für die betriebseigenen Produktionsfaktoren. In der Auswertung wird die Milchmenge in ECM (energie- und eiweißkorrigierte Milch) dargestellt, so dass Unterschiede im Fett- und Eiweißgehalt berücksichtigt sind.

Einteilung nach über- und unterdurchschnittlich erfolgreichen Betrieben

Die Einschätzung, zu welchen Produktionskosten Öko-Betriebe im Mittel Milch erzeugen, erfolgte anhand der Trendlinie entsprechend der Abb. 1. Betriebe unterhalb der Trendlinie erzeugen die Milch kostengünstiger als das Mittel der Betriebe bei vergleichbarer Herdengröße. Die Abbildung zeigt, dass die Produktionskosten mit steigender Kuhzahl tendenziell sinken. Hauptursache sind Kostendegressionseffekte.

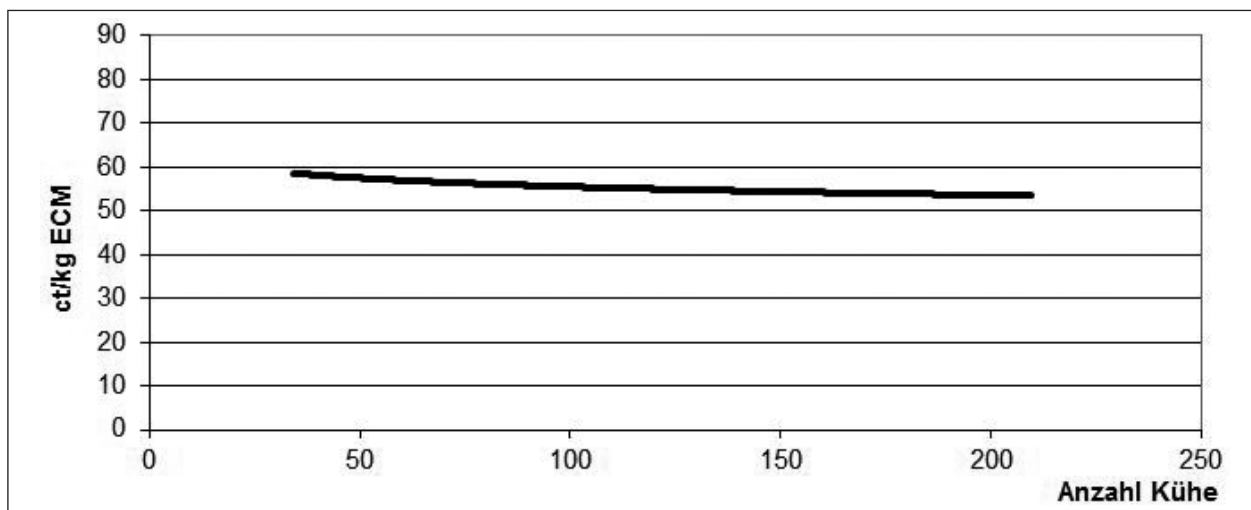


Abb. 1: Trend für die Summe der Produktionskosten 2012/13

Diese Vorgehensweise ist erforderlich, weil ansonsten die Auswertung mit einem systematischen Fehler behaftet wäre. So wird in den untersuchten Öko-Betrieben bei kleineren Herden meist viel geweidet und relativ wenig Kraftfutter gegeben (überdurchschnittlich viel Kraftfutter nur in 21 % der Betriebe bis 50 Kühe, aber in 78 % der Betriebe mit über 100 Kühen). Der reine Vergleich von Kraftfuttermenge oder Weideumfang mit der Wirtschaftlichkeit ohne Berücksichtigung der Herdengröße könnte deshalb zu Fehlinterpretationen führen.

Ergebnisse und Diskussion

Wirtschaftlichkeit bei unterschiedlichem Weideumfang

Ein Vergleich von Betrieben mit unterschiedlichem Weideumfang zeigt: Betriebe mit über 60 % Weideanteil in der Sommerration wirtschaften zu 64 % überdurchschnittlich gut, trotz geringerer Kraftfuttergaben (im Vergleich zu Betrieben mit weniger als 40 % Weideanteil: 13,2 statt 20,2 dt/Kuh) und einer um 1.179 kg ECM/Kuh niedrigeren Jahresmilchleistung (Tab. 1; Tab. 5 im Anhang zeigt ausführliche Daten). Bei geringerem Weideumfang sind nur 50 bzw. 40 % der Betriebe überdurchschnittlich wirtschaftlich. Zum Vergleich: Untersuchungsergebnisse aus den Niederlanden und den USA (PFLIMLIN, 2008, EVERS *et al.*, 2008, HOLSHOF *et al.*, 2010). Hier sind im konventionellen Landbau ebenfalls Betriebe mit viel Weidegang im Vergleich zu solchen mit vorwiegend Stallhaltung wirtschaftlicher. Um einen systematischen Fehler, wie oben beschrieben, zu vermeiden, wurden dabei Betriebe mit vergleichbarer Herdengröße verglichen. Eine bessere Wirtschaftlichkeit von Vollweide gegenüber Halbtagsweide fand auch KIEFER (2013) bei der Untersuchung von süddeutschen Öko-Betrieben.

Tab. 1: Anteil erfolgreicher Betriebe bei unterschiedlichem Weideumfang, Milchleistung und Kraftfuttermittelverbrauch

		Weideumfang (1)		
		unter 40 %	40 - 60 %	über 60 %
Mittelwerte 9-jähriger Auswertung				
Milchleistung	[kg ECM/Kuh]	7.813	7.064	6.634
Kraftfuttermenge (3)	[dt E III/Kuh]	20,2	15,8	13,2
Kraftfuttermenge (3)	[kg KF/kg ECM]	0,258	0,224	0,196
Anteil überdurchschnittlich erfolgreicher Betriebe (2)		50%	40%	64%
Anzahl Betriebe		14	13	12

(1) Anteil Weide an Gesamtration von Mai - Oktober

(2) überdurchschnittlich erfolgreiche Betriebe erzeugen die Milch bei gleicher Kuhzahl kostengünstiger als die übrigen Betriebe

(3) incl. energiereichem Saftfutter

Der Vorteil der Weide liegt vor allem darin, dass die Erzeugung der gleichen Energiemenge nur etwa halb so viel kostet wie die Erzeugung von Grassilage: speziell im Öko-Landbau sind es 17,7 ct/10 MJ NEL bei Weide statt 33,6 ct/10 MJ NEL bei Grassilage (Betriebszweigauswertung NRW 2013/2014). Bezogen auf die Milchmenge haben Betriebe mit viel Weidegang deshalb trotz geringerer Milchleistung und weniger Kühen niedrigere Produktionskosten als größere Betriebe mit vorwiegend Stallfütterung (Tab. 2). Mit einem leicht positiven kalkulatorischen Betriebsergebnis erzeugen Betriebe mit viel Weidegang im Mittel sogar einen leichten Unternehmensgewinn von + 0,5 ct/kg ECM. Am deutlichsten ist der Unterschied zu Betrieben mit mittlerem Weideumfang (40 – 60 % Weide in der Sommerration): Bei hohem Weideanteil liegen die Produktionskosten um 4,2 ct/kg ECM niedriger.

Tab. 2: Kosten und Betriebsergebnis bei unterschiedlichem Weideumfang

		Weideumfang (1)		
		unter 40 %	40 - 60 %	über 60 %
Mittelwerte 9-jähriger Auswertung				
Milchkühe	Anzahl	87	63	70
Summe Leistungen	ct/kg ECM	50,7	50,8	50,1
Summe Produktionskosten	ct/kg ECM	51,6	54,0	49,8
kalk. Betriebsergebnis	ct/kg ECM	-0,9	-3,2	+0,5
Anzahl Betriebe		14	13	12

(1) Anteil Weide an Gesamtration von Mai - Oktober

Wirtschaftlichkeit bei unterschiedlichen Kraftfuttergaben

Zwischen Kraftfutterniveau und Wirtschaftlichkeit besteht kaum ein Zusammenhang, zumindest im Mittel aller Betriebe (Tab. 3). Dabei erzielen die Betriebe mit mehr Kraftfutter bei +7,7 dt/Kuh an Kraftfutter nur 510 kg ECM/Kuh mehr Milch.

Bei den Betrieben mit wenig Weide sind diejenigen mit vergleichsweise geringerer Kraftfuttergabe tendenziell häufiger überdurchschnittlich wirtschaftlich, obwohl weniger Kühe gehalten werden. Bei bisher sehr hohen Kraftfuttergaben kann die Wirtschaftlichkeit durch eine Reduktion der Kraftfuttermenge wahrscheinlich häufig verbessert werden. Bei mittlerem Weideumfang hat die Höhe der Kraftfuttergabe dagegen kaum Einfluss auf die Wirtschaftlichkeit. Bei viel Weidegang gibt es bei insgesamt niedrigerem Kraftfutterniveau kaum Unterschiede bei der Wirtschaftlichkeit zwischen mehr und weniger Kraftfutter, obwohl insbesondere Betriebe mit geringeren Kraftfuttergaben kleinere Kuhherden haben.

Interessant ist auch der Vergleich von Extremen: Viel Weide/wenig Kraftfutter mit wenig Weide/viel Kraftfutter: Betriebe mit viel Weide und wenig Kraftfutter bilden die Gruppe, in der Betriebe am häufigsten überdurchschnittlich wirtschaftlich sind (66 %), bei wenig Weide/viel Kraftfutter sind dagegen vergleichsweise wenig Betriebe überdurchschnittlich wirtschaftlich. Und das, obwohl die Betriebe mit wenig Weide/viel Kraftfutter deutlich mehr Kühe halten (plus 37 Kühe), deutlich höhere Einzelkuhleistungen erzielen (plus 1.956 kg ECM/Kuh) aber auch deutlich mehr Kraftfutter füttern (plus 15,8 dt/Kuh).

Tab. 3: Anteil erfolgreicher Betriebe bei unterschiedlicher Kraftfuttermenge und Weideumfang

Weide- umfang (1)	Kraftfuttermenge (2)						Kuhzahl (in Klammern: Arbeiterledigungs- kosten, ct/kg ECM)		Anzahl Betriebe
	weniger	mehr	weniger	mehr	weniger	mehr			
	Anteil überdurchschnittlich erfolgreicher Betriebe (3)		[dt /Kuh]		Milchleistung [kg ECM /Kuh]				
unter 40 %	59%	40%	15,7	25,0	7.448	8.196	75 (13,0)	99 (12,6)	14
40 - 60 %	43%	37%	12,8	18,9	7.056	7.061	60 (14,4)	66 (14,2)	13
über 60 %	66%	61%	9,2	17,1	6.240	7.036	62 (14,1)	78 (14,1)	12
Mittel	55%	47%	12,7	20,4	6.935	7.445	66 (13,8)	81 (13,6)	39

(1) Anteil Weide an Gesamtration von Mai - Oktober

(2) Einteilung der Betriebe nach Kraftfuttermenge: weniger oder mehr als der Durchschnitt

(3) überdurchschnittlich erfolgreiche Betriebe erzeugen die Milch bei gleicher Kuhzahl kostengünstiger als die übrigen Betriebe

Tab. 4: Anteil erfolgreicher Betriebe bei unterschiedlicher Milchleistung und Weideumfang

Weide- umfang (1)	Jahresmilchleistung (2)						Kuhzahl (in Klammern: Arbeiterledigungs- kosten, ct/kg ECM)		Anzahl Betriebe
	weniger	mehr	weniger	mehr	weniger	mehr			
	Anteil überdurchschnittlich erfolgreicher Betriebe (3)		[kg ECM /Kuh]		Kraftfutter [dt/Kuh]				
unter 40 %	46%	53%	7.164	8.580	18,0	23,0	86 (12,6)	88 (13,0)	14
40 - 60 %	32%	50%	6.648	7.541	15,7	15,9	70 (14,1)	56 (14,6)	13
über 60 %	54%	73%	6.006	7.252	10,6	15,7	66 (14,3)	73 (14,0)	12
Mittel	44%	59%	6.641	7.795	15,0	18,2	75 (13,6)	73 (13,9)	39

(1) Anteil Weide an Gesamtration im Sommer von Mai - Oktober

(2) Einteilung der Betriebe nach Milchleistung: weniger oder mehr als der Durchschnitt

(3) überdurchschnittlich erfolgreiche Betriebe erzeugen die Milch bei gleicher Kuhzahl kostengünstiger als die übrigen Betriebe

Zwischen Milchleistungsniveau und Wirtschaftlichkeit gibt es bei wenig Weide kaum einen Zusammenhang (Tab. 4). Bei einem Weideumfang von 40 – 60 % sind bei geringerer Milchleistung nur wenige Betriebe

be überdurchschnittlich wirtschaftlich, bei höherer Milchleistung mehr Betriebe. An Kraftfutter füttern die Betriebe mit geringerer Leistung etwa gleich viel wie diejenigen mit einer um 893 kg ECM/Kuh höheren Leistung. Ursachen für das unterschiedliche Leistungsniveau sind aus den vorliegenden Daten nicht erkennbar. Bei über 60 % Weideanteil sind Betriebe mit höherer Milchleistung häufiger überdurchschnittlich wirtschaftlich als solche mit geringerer Milchleistung.

Schlussfolgerungen

Ein Vergleich von Betrieben mit unterschiedlichem Weideumfang, unterschiedlicher Kraftfuttergabe und Milchleistung zeigt: Im 9-jährigen Mittel wird Milch häufiger kostengünstiger mit viel Weideanteil im Sommer erzeugt. Betriebe mit mittlerem Weideumfang erzeugen die Milch dagegen häufiger weniger kostengünstig. Einzelbetrieblich können sowohl Extensiv- als auch Intensivstrategien erfolgreich sein. Diese Ergebnisse basieren zwar auf der Auswertung von nur 39 Betrieben, stimmen aber überein mit Untersuchungen in Süddeutschland, den Niederlanden und den USA.

Literatur

DEUTSCHE LANDWIRTSCHAFTSGESELLSCHAFT (2011): Die neue Betriebszweigabrechnung. Arbeiten der DLG Band 197, 3. Auflage.

EVERS A., HAAN M. DE, POL-VAN DASSELAR A.V.D., PHILIPSEN B. (2008): Weiden onder moeilijke omstedigheden. Rapport 147, Animal Sciences Group van Wageningen UR.

HOLSHOF G., HAAN M.H.A. DE (2010): Grassland management on the "Low Cost Farm": an overview of an eight-year period. In: Grassland in a changing world. 23rd General Meeting of the European Grassland Federation, Kiel, 112-114.

KIEFER, L., BAHRS, E., OVER, R. (2013): Vorzüglichkeit der ökologischen Weidemilchproduktion im Kontext steigender Kraftfutterpreise. Beiträge zur 12. Wissenschaftstagung Ökologischer Landbau, Bonn, 500 – 503.

PFLIMLIN A. (2008): La filière latière aux États-Unis. Dossier Économie de l'Élevage No378b. Institut de l'Élevage, Paris.

Danksagung

Die Untersuchungen wurden im Rahmen des Projektes „Leitbetriebe ökologischer Landbau in NRW“ mit finanzieller Unterstützung des Landes NRW durchgeführt.